**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

**Heft:** 48

Artikel: Eine Hauptmannsschule

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94778

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offizieregesellschaft, welcherich seither fammtliche Praparate vorlegte, fich babin aussprach, bag bie Ginführung ber Chocolabe gutgeheißen, ber Kaffeeschnaps lebhaft zu begrüßen und bie Breben'ichen Konserven fehr genießbar und empfehlenswerth seien.

Somit ware meine Aufgabe zu Enbe. Bei ber Bichtigfeit ber Berpflegung ber Truppe, die bei une, wo der Soldat ploglich aus feinen, den perfonlichen Reigungen und Bedürfniffen möglichft angepagten, burgerlichen Berhaltniffen in einen Militarbienft tre= ten muß, der bedeutende und zwar erhöhte Unforde= rungen an feine Leiftungefähigkeit ftellt, noch febr an Bedeutung gewinnt, mare es nach meiner privaten Ueberzeugung gut, wenn ber Arbeit ber Rommiffion bei einem Feldmanover ein praftifcher Berfuch folgen wurde. Es murbe fich bann zeigen, inwiefern unfere mehr theoretischen Schluffolgerungen unter ben be= ftebenben Berbaltniffen, mit benen immer gerechnet werben muß, praftifch verwerthbar maren und wie weit fich die erprobten Erfahrungen anderer Staaten auch auf unfere Armee anwenden laffen.

# Gine Bauptmanneschule.

Bon einem Baster Infanterie=Offizier.

(Fortfetung.)

Abminiftration. Beim Antritt ber Funktionen eines hauptmanns übernimmt ber Offizier neben
ber Leitung seiner Rompagnie auf bem Ererzierplat
und im Feld noch die Führung des haushaltes berselben. Dieselbe zerfällt in zwei Theile, ben personellen und ben materiellen Theil, welche beibe Beit
und Mube nicht nur in, fondern auch außer bem

Dienft in Unfpruch nehmen.

Wenn irgend eine Branche fdwierig in Theorien zu beciren ift, fo ift es biefe. Sie ift jowohl Sache der Naturanlage und bes Charafters, als bes Be= bachtniffes und ber Uebung, hauptfächlich ber Uebung ; Charafterface ift fie infofern, ale fie einen icarfen und richtigen Blid erforbert in Behandlung und Beurtheilung ber Inbividuen, besonders in Bezug auf die Auswahl ber Unteroffiziere, Bedachtniffache, fo weit fie tabellarifche Arbeiten betrifft, Uebungs= fache in Bezug auf bas Gange. Ginem Raufmann, einem Defonomen, befonders einem folden, ber viel mit Untergebenen zu verfehren bat, wird die Ad= ministration wenig Schwierigfeiten machen, mabrenb mancher andere sonft gute Offizier fich nur mit großer Dube in bie ihm ungewohnte Arbeit finden wirb. Es scheint und somit rathfam, nicht zu viele Beit auf biefes Fach zu verwenden. Der hauptmann wird ja bennoch, bis er richtig eingearbeitet ift, wohlthun, jeweilen bei feiner Arbeit bas Reglement gu Rathe ju gieben (was er fur feine übrigen Berrichtungen nicht thun fann).

Taktik. Der schweizerische Infanterie-Offizier bestommt aus seiner Afpirantenschule einige Renntnis ber taktischen Grundsätze mit auf seinen Lebensweg und lernt in ben Wiederholungefursen dieselben im Terrain handwerksmäßig verwenden — ober soll es lernen. Rehmen wir aber acht Jahre an als mittleren Zeitzraum, bessen der Aspirant bedarf, um zum Haupt-

mannegrab, weitere vier Jahre, um jum Majoregrab ju gelangen, bliden wir bann auf bie letten zwölf ober auch nur acht Jahre jurud und refapituliren wir, wie viel von ben Reglementen fowohl ale von ber tattifchen Bermenbung berfelben mabrend ber Beit feine Beltung bewahrt bat! Rehmen wir an, wie viel feit jener Beit verfcwitt, verflogen, und bedenken wir auf der andern Seite, wie ichwierig es ift ohne eine Bafis folider Grundkenntniffe, ohne bie Gulfe eines wohlmeinenben Britere ben richtigen Weg ber Studien zu verfolgen, ohne an ben ungah= ligen Rlippen ber falichen Theorien, die überall auftauchen, ju fcheitern. Bei bem Bilbe, bas fich ba por unfern Augen aufthut, tritt bie Nothwendigkeit gebieterisch vor und , daß einmal eine fefte Band eingreife, bem Burudgebliebenen nachhelfe, ben auf Irrmege Berathenen auf die richtige gahrte gurud= bringe, die Unfichten und Ideen fichte und Alle auf ber Bahn jum vorgeschriebenen Biel um einen guten Rud vorwarte bringe.

Der Infanterie=Subaltern=Offizier fann, um bie Sache bei ihrem Namen zu nennen, mahrend feines Berbleibens im Auszug einer wenigftens ein= maligen tüchtigen Nachhülfe nicht entbehren, wenn er feine Kompagnie mit Berftandniß foll führen ton= nen, wenn er fie nicht nur auf ebener Allmend nach vorgeschriebenen Formen foll bewegen founen, fondern auch im Felb, im Terrain, ohne bag fie unnöthigen Schaben nehme (von Ermubung, im Feuer zc.) foll ju verwenden verfteben, wenn ferner ein Manövriren nach einbeitlichem Bringip, eine gleichformige Truppen= führung und Instruktion in unferer Armee erreicht werben foll. Bie bie Dinge heute fiehen, merben wir, im Rleinen wenigstene, bagu nicht gelangen, benn erftens find die befferen (beutschen und frangofischen) Lehrbucher nicht für unfern Stantpunkt geschaffen, fie verlangen vom Offizier eine beffere Arbeit, inbem fie auch ein befferes Bertjeug vorausfegen, barum bei une oft jene Rnorgereien, bie baraus enifteben, bag wir mit unferm Raturfolbat etwas verlangen, was nur ber Runftfolbat auszuführen fähig ift; zwei= tens aber werben bie einzelnen Unterführer, je nach ben verschiebenen Lehrbuchern, welche ber Bufall in ibre Bande gespielt, eine verschiebene Theorie ober eine verschiedene Braris ins Wert feten wollen, fo bag wenn ber Gine fo, ber Andere andere verfahrt, Giner bes Unbern Abfichten nicht erkennen, gefdweige benn fie unterflugen tann. (Bir wollen babei nicht fagen, bag nicht Gingelne gar feine Aufichten haben, und hiedurd Untergebene, Rebenleute und Borgefette noch mehr jur Bergweiflung bringen.)

Rommen wir auf unfere hauptmannsschule gurud, fo wiffen wir aus bem Eramen, bag jeber Schuler bie allgemeinen Grunbsätze ber Tafrit und speziell biejenigen ber neueren Rriegführung fennt. Es wird fich alfo zuerft hauptsächlich nur um ein bie Materie ordnendes Repetitorium handeln, bann um Anleitung zu ferneren nuthbeingenden Studien.

Bor Allem muß hier in bas Gelernte System und harmonie gebracht werben, und wird bas nicht ber leichtefte Theil bes Instruktors fein, benn so viele Schuler, so viele Auffassungen.

Dem Lernenben muß zuerft ber Stoff bee Gegen= fandes im großen Bangen und in feiner Glieberung flar gemacht werben. Es muß ihm bas fertig und nach feinem inneren Busammenhang geordnet geboten werben, mas er, fich felbft überlaffen, aus ber Menge bes Stoffes ba und bort felbft als befonbers wichtig herauszufinden gezwungen ift. hat er bie Grundfate in ihrem Zusammenhang inne, fo wird auch ihre Bermenbung inbivibuell eine gefchicktere und entfpre= chenbere fein. Ge fommt taber barauf an, bag bie Maffe ber Offiziere biefe Grunbfage richtig auffaffe, bamit fie biefelben in ben einzelnen Fallen mit tem hinreichenden Berftanbniß für die momentane Zweckmäßigkeit anwenden lerne und im Großen eine ein= heitliche in ihrem Wefen konzentrische Handlung entstehe.

Geniale Eingebungen Einzelner, die wir da und bort in Lehrbüchern hervorgehoben finden, muffen Anfängern gegenüber außer Betracht gelassen werden. Wenige Offiziere sind geniale Tattifter, der großen Bahl aber muß das Handeln nach den allgültigen tattischen Regeln so geläusig werden, wie die Berwendung der elementaren Formen im Terrain es sein soll. Ist dann ein Offizier wirklich genial, so wirder die eingelernte Schablone um so geschickter den Berhältnissen anpassen, während ein weniger begabter Offizier sich wenigstens nie ganz versehlt wird benehmen können, wenn durch Studium, Anleitung und Uedung die taktischen Grundregeln bei ihm gleichsam in Fleisch und Blut übergegangen sind.

Wir mochten bie Safrit vom Rleinen gum Großen fortschreitend üben, und aber vorzugeweise an bas Rleine halten. Wer bie Taktik im Rleinen richtig erfaßt und in ihrer Unwendung Uebung erlangt hat, braucht mit bem Studium vorangebend nur feinen Gefichtefreis zu erweitern, um ein anftanbiger Zaf= tifer im größern Sinl ju werben. Wir haben bem angehenden Lieutenant einen Begriff von ber Sattit im Allgemeinen beizubringen gefucht, aber in ber Detail=Infirutiion die Grenzen eng gezogen, erwei= tern wir fie hier, ohne jeboch, megen ber Rurge ber Beit, über ben bem hauptmann burcaus nothwendigen Gesichtefreis hinaus ju geben. Bleiben wir in der Detail-Instruktion bei ber Gefechtelehre und gehen wir möglichst wenig über die Führung der Rompagnie und höchstens des Ba= taillone in ben verschiedenen Lagen bes Gefechte binaue, fo werden wir, wenn bie Schuler in biefem Aller= nothwendigften nur irgendwie fapitelfest fein follen, nur wenige Beit zu erübrigen haben. Gine genaue Renntnig unferer Befechteformen muß babei nämlich vorausgefest werben. Bleiben aber einige Stunden übrig, fo mochten fie mit Bortbeil bazu benütt mer= ben, daß wir unsere Sauptleute mit ben taktifchen Elementarformen unferer Nachbar = Armeen bekannt machen.

Schießtheorie. An bie Taktik schließen fich enge andere Fächer an, nach deren Resultaten fie fich richtet. Es kommen ba in erfter Linie Schieß= theorie und Lerrainkenntniß in Betracht.

Ich will keineswegs fagen, daß auf die Schieß= theorie, im Berhaltniß ju andern Sachern wenigstens,

nicht bie nöthige Aufmerkjamkeit verwendet wird, boch reichen bei ben meiften Rurfen bie Tage knapp bagu hin, ben Gegenstand miffenschaftlich zu entwickeln, sein praktischer Nugen für den Nichttheoretiker aber bleibt ben Bielen ein verschloffenes Buch. Darum horen wir auch von Schuten und Solbaten wenigstens nicht felten bie Bemerfung, bag bie Schiegiheorie zwar eine fcone Biffenfcaft, boch faum fur Untere als für Tednifer von praftifchem Rugen fet, bag fie bem Solbaten gwar beweise, marum er fein Be= webr gerade balten und fein Biffer richtig ftellen muffe, baß aber eine in biefen Glementarpunften glaubige Seele ihrer fomit nicht bedurfe. Es ware baber nach meiner Anficht eine bankbare Aufgabe ber Saupt= manneschule, ben Befuchern zu zeigen, wie nach bem Bringip ber Theilung ber Arbeit ber Solbat fich im Schiegen üben, ber Offigier aber und ber Unteroffi= gier lernen foll, wie er nach ben Regeln ber Flug= bahnen das Feuer ber Ginzelnen wie ber Maffen im Gefecht nugbringend birigiren, wie er fich am besten schüte und bem Feind am richtigen Ort moglichst viel schabe. Mit anbern Worten, wir wunsch= ten bie Schießtheorie bier nach einer nur curforifchen Repetition ber Sauptpringipien in ihrer praftifchen Berwerthung und nur im engen Zusammenhang mit ber Lehre vom Befecht behandelt zu feben. (Vide Tellenbach, Tirailleurschule.) Aus auf ber Sand lie= genben Brunden mochte auch auf bie Leiftungefähig= feit ber Artillerie Rudficht genommen werben und mochte es baber munichbar fein, bag fur bie Schuler eine Belegenheit gefunden werbe, Schiefversuchen beizuwohnen.

Ungefähr ebenso ift mit bem Unterricht in ber Terrainkenniniß zu verfahren. Gewandtheit im Rar= tenlesen und Renntniß ber Nomenclatur bringt ber hauptmanneaspirant mit in die Schule. Orientirung im Terrain lehrt nur häufige Uebung im burger= lichen Leben, die fann man bocirend nur fcmer be= greiflich machen und nach Erfahrung arten Retognos= girungen mit Abtheilungen für bie große Debrzahl meift einfach in eine Marschubung aus. Wollen wir unfere Beit richtig verwerthen, fo muffen wir fie bagu benüten, ben taftifchen Werth bes Terrains fennen zu lernen, ber im Befecht von ebenfo großer Dich= tigfeit ift, ale funftgerechtes Exerciren. Diese Uebung tonnen wir faum anders, als in der Hauptmanns= foule vornehmen, ba fie bereits einige Erfahrung in Truppenführung und taktifche Renntniffe erfordert. Da munichten wir benn aber die Boglinge und zwar in fleinen Abtheilungen, dies eine Sauptfache, oft ins Terrain ju führen, fie über feine Berwendung für Angriffe= und Bertheidigungepositionen, über bie jum Ungriff, jur Bertheibigung benothigte Truppen= gabl und über die Blagirung der Truppen gu belehren\*) und fie häufige ichriftliche Arbeiten machen ju laffen, Beschreibungen, Dispositionen zc. zc., welche jum Ueberlegen und Denfen nothigen, ohne welches alle Theorie eitel ift. Relationen werben leider, weil wegen Mangel an Truppen Gefechte nicht vortom= men, unmöglich fein, fie muffen in ben Refrutenfdulen

<sup>\*)</sup> Siezu ift bas Rriegespiel außerorbentlich forberlich.

und Wiederholungsfursen um so öfter verlangt wer= ben, ba fie ben Offizier nicht nur an Fertigkeit im Beschreiben, sondern auch an bedachtes Sandeln ge= wöhnen.

Die Felbbefestigung wurden wir, so weit thunlich, ba ihre Details dem Schüler bereits bekannt find, nur in Berbindung mit der Terrainlehre behandeln. Im Terrain soll der Schüler lernen, wo es sich der Mühe lohnt, einen Graben, eine Schanze aufzuwersfen und wie er sie aufzuwersen hat. Die andern Sappeur-Arbeiten mögen allein als besonderer Absschnitt behandelt werden.

Es gewährt einem Lehrer eine gewaltige Erleich= terung, wenn er bie Schuler, die er vor fich hat, in Bezug auf ihren Bilbungegrad und ihre Fahigkeiten genau fennt. Bei jungen Leuten, melde burch Ratur= anlage, forgfältige Schulbildung ober ihre burgerliche Beschäftigung Leichtigkeit im Kombiniren und logi= ichen Denken erlangt haben, welche mehr mit bem Ropf ale mit ben Sanden zu arbeiten gewöhnt find, ift bas Lehren mit weniger Mube verbunden; vom Lande tommenben Schülern gegenüber, bie leichter mit bem Bedachtniß ale mit bem Beift auffaffen, beren Auffaffungegabe weniger flink und geubt ift, benen auch frembe technische Ausbrude weniger ge= laufig find, mehrt fich bie Schwierigkeit in hohem Grabe, und zwar je mehr, je wiffenschaftlicher bas Thema behandelt wird. Da anzunehmen ift, daß eine große Babl unferer Sauptleute gu letterer Rlaffe gebort, fo muß beim Unterricht auf fie eine besondere Rudficht genommen werden, und diejenige Lehrmethode angewendet werden, die am leichteften faglich und fich bem Bebachtniß am beften einpragt.

Nach unferer Anficht geht nun in biefer Beziehung nichts über ben Unschauungsunterricht, der fich auch in den burgerlichen Schulen immer mehr Bahn bricht. Wir mochten zu bem 3wed Rarten von imaginaren, ber Geographie unseres Baterlandes entnommenen, ober burch Rampfe flassisch geworbenen Begenden in Farbe auf weißes Wachstuch malen laffen, auf die Beife, daß fie, über einen Rahmen ober eine Band= tafel gehängt, fich jum Ginzeichnen der Truppenab= theilungen mit Rohle eigneten. Diefe Rarten mußten verschiedene Terrainarten enthalten und in genügend großem Dagitabe angefertigt fein, daß auch die flein= ften Abtheilungen barauf noch angegeben werden fonnen. Darauf tonnte der Lehrer feinen Bortrag an= Schaulich machen, bie Diepositionen wurden fich im Bilbe bem Gebachtniß ber Schuler einpragen, bie Schüler fonnten felbit aufgefordert werden, nach irgend einer Supposition, in irgend einem Terrain, thre Dispositionen schnell und flar zu treffen, und zwar bequemer, als bas mit Worten möglich ift. -Im Verhaltniß zu ben Summen, welche bie Schulen verschlingen, mochten die Roften folder ein für alle= mal anzufertigenber Rarten wenig ine Gewicht fallen.

Wir wollen die Gelegenheit nicht vorübergehen Crfinder vom laffen, ohne eines älteren, bewährten, aber leider in der Schweiz noch wenig eingebürgerten Mittels zur Erlernung der Taktik zu erwähnen, nämlich des Kriegsspiels. Inftruktiv, anregend, kurzweilig, wäre es eine ausgezeichnete Unterhaltung für Milizoffiziere,

es wurde an langen Winterabenden und regnerischen Sonntagen den Jag mit Bortheil erseben und biejenigen Offiziere, die fich gerne mit militarischen Gegenständen abgeben, anhalten bet ihrer Sphare zu bleiben.

Gine, zwei Stunden Theorie (im Ganzen) mochten in einer eidgen. Schule dem Gegenstand wohl gewidmet werden, und wenn wir nicht sonst schon oft bedauert hatten, daß die Thuner Kaserne keine Kantine besigt, so werden wir es doch aus dem Grunde thun, als dort an vom Staat angeschafften Utenstitien\*) die Offiziere das Spiel lernen und Geschmack daran gewinnen könnten. Der düstere Theoriesaal mit seiner schlassichwangeren Atmosphäre eignet sich dazu doch kaum!

## Cidgenoffenschaft.

Bunbeeftabt. (Ronturreng. Ausfchreibung.) Das eibgen. Militarbepartement erläßt nachstehenbe Ronturreng. Ausschreibung fur Mobelle von Bunbern fur Sprenggefchoffe.

Nachdem die frühere Konkurreng-Aussichreibung eines boppelt wirkenden Zunders kein gang entsprechendes Modell zu Tage forderte, erfolgt eine neue Konkurreng-Aussichreibung hiefur.

Diefer Bunber foll folgenben Ronbitionen entfprechen :

- 1. Der Bunber foll gleichzeitig ein Beit und Berkuffione. gunber fein, bamit bas Gefchof jebenfalls gum Springen gelangt.
- 2. Er foll eben fo gut die rafche Tempirung bis minbeftens 10 Setunden Brennzeit mit Unterabiheilungen von 1/s Setunden, als diejenige auf furzeste Brennzeit, zur Erzielung von Kartatich-wirfung gestatten.
- 3. Die Tempirung foll auf bie einfachste Weise, ohne Mithulfe eines Inftrumentes, blos von Sand geschehen, von jedem Kanonier leicht erlernt werben und ohne alle Gefahr, selbst bei ungeschickter Brennzeit sein.
- 4. Es foll bet ber Bebienung bes Geschützes keine Bundsschraube u. f. w. mehr eingeschraubt werben muffen, sonbern bas Geschöß für und fertig aus ben Munitionekaften entnommen werben konnen, so baß blos beffen Entkappung und Tempirung zu beforgen ift.
- 5. Die Konftruktion foll eine berartige fein, baß bei ben Erschütterungen und Stößen beim Fahren in jeglichem Terrain keinerlei Explosionen durch Selbstentzundung zu befürchten find.
- 6. Diefelbe foll bas Unpaffen bes Bunbere in alle bet ber ichweigerischen Artillerie gebrauchlichen Boblgeichoffe ohne große Koften, Schwierigkeit und Berichwächung ber Geschoffe gestatten und ohne Beeintrachtigung beren jegigen Dohlraumes.
- 7. Der Bunder foll follt genug fein, um ben Stofen im Rohre gehörig zu widerstehen und teine fruhzeitigen Erplosionen im Geschuprohr ober vor ber Mundung zu veranlaffen.
- 8. Der Bunbfat und ber Sapring follen berart vor ben atmosphärischen Ginstussen, geschützt fein, baß eine wesentliche Aenderung der Brennzeit, selbst nach vielzährigem Lagern in Magazinen und durch Transport der Munition im Felbe, nicht leicht möglich ist; dagegen barf die sichere Entzündung des Sapes bei jeglicher Tempirung nicht in Frage gestellt sein.
- 9. Die Einrichtung bes Bunbers foll fo gemaßt fein, baß feine Ausführung (Laboriren) teine großen Schwierigkeiten bietet und die Richtigkeit bes Berfahrens babet genügend überwacht werben tann; ferner foll beren Konstruktion berart fein, daß ein bereits tempirter Bunber wieder auf eine beliebige andere Brennzeit vorbereitet werben tann, und es foll teren Anfertigung teine fehr toftspielige fein.

Erfinder von folden Bunbern werben hiemit eingelaben, ihre Mobelle bem eibgen. Militarbepartement bis fpateftens Oftern 1874 einzureichen.

<sup>\*)</sup> Freilich mußte erft ein Kriegespiel, fur ichweizerische Einrichtungen passen, angefertigt werben, ba in anbern Armeen bie Starte und Gintheilung ber Ginheiten zu verschieben von ben unserigen finb.